

# Dr. med. vet. Hans Kelm

\* 1.9.1913 in Mrotschen/Kreis Wirsitz – † 12.2.1991 in Stade

Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb unerwartet Dr. Hans Kelm. Noch bis in die letzte Zeit war er auf verschiedenen naturkundlichen Gebieten aktiv. In der Hauptsache widmete er sich der Ornithologie. So war er bei seinem Tode nahezu 60 Jahre Mitglied der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft (Beitritt 1932). Als seinen ornithologischen Lehrer bezeichnete er Otto Kleinschmidt, der ihm in jungen Jahren nicht nur das Präparieren von Vögeln zu wissenschaftlichen Zwecken beibrachte, sondern vor allem das Verständnis für Variabilitätsstudien im Sinne modernen "Populationsdenkens" weckte. Seine beiden größeren Arbeiten über Rebhuhn (*Perdix perdix*) (1979, Bonn. zool. Beitr. 30) und Elster (*Pica pica*) (1986 mit S. Eck, Zool. Abh. Mus. Tierk. Dresden 42) sind in diesem Zusammenhang zu sehen.

Kelm studierte in Berlin, München und Hannover (hier legte er sein Staatsexamen ab) von 1932 bis 1936 Veterinärmedizin - Kleinschmidt hatte ihm vom Studium der Zoologie als einer "brotlosen Kunst" abgeraten - und wurde mit der Arbeit über "Die postembryonale Schädelentwicklung des Wild- und des Berkshire-Schweins" bei W. Herre in Halle/S. promoviert. Krieg und langjährige Kriegsgefangenschaft in der Sowjetunion kosteten ihn nicht nur die besten Jahre, sondern untergruben auch nachhaltig seine Gesundheit. Die erste größere ornithologische Arbeit nach seiner Rückkehr galt dem Briefwechsel zwischen Kleinschmidt und Hartert (1960, J. Orn. 101). Zehn Jahre darauf erschien sein wichtiger "Beitrag zur Methodik des Flügelmessens" (1970, J. Orn. 111), der vielen Ornithologen bei ihren morphometrischen Arbeiten hilfreich war.

Im vorgerückten Alter wandte sich Kelm der Schmetterlingsfauna gefährdeter Feuchtgebiete zu. Lange Zeit betrieb er den anstrengenden Nachtfang, um möglichst lückenlos das Arten-Inventar kennenzulernen und für den Schutz letzter Reste einer ehemals artenreichen Landschaft in Niedersachsen werben zu können.

Es ist hier nicht der Ort, die zahlreichen, mit erstaunlicher Intensität und Kennerschaft betriebenen Interessengebiete Kelms zu nennen, die ihn zum nie erlahmenden und immer anregenden Diskussionspartner machten. Die ihn kannten, werden ihn sehr vermissen.

S. Eck